

Weitensfeld im Gurktal

Wappenverleihungsurkunde: Wien, 4. Oktober 1629 (nur kopiaal überliefert)

Aussteller: Kaiser Ferdinand II.

Wappen- und Fahnenverleihungsurkunde: 21. Februar 1974

Aussteller: Landesregierung/Landeshauptmann Hans Sima

Graphik: Alexander Exax

Neubescheinigung per Bescheid vom 14. März 1995

Beschreibung: In Rot über grünem Grund ein zwischen vier [grünen] Weidenbäumen nach rechts springender Hirsch [in natürlichen Farben].

Fahne (seit dem 18. Jahrhundert nachgewiesen): Rot-Weiß-Grün mit eingearbeitetem Wappen

Erläuterungen: Die Marktgemeinde Weitensfeld liegt im Gurktal und erstreckt sich vom Kamm der Gurktaler Alpen (Mödringberg, 1693 m) im Norden über die Ausläufer der Wimitzer Berge (Zammelsberg) in die Goggau im Süden. Die größeren Siedlungen befinden sich in Talnähe, während die waldreichen Berghänge vor allem an der Schattseite zunehmend von Abwanderung betroffen sind. Noch immer spielt die Landwirtschaft eine wichtige Rolle, doch ist Weitensfeld, das sich im sanften Tourismus engagiert, in den letzten Jahrzehnten verstärkt zu einer Auspendlergemeinde geworden.

An der Kreuzung des im Mittelalter stärker frequentierten Verkehrsweges über den Zammelsberg und das Gurktal auf die Flattnitz entstand vor dem 12. Jahrhundert zu Altenmarkt eine erste Siedlung, die vor 1202 Marktrechte erlangte und in diesem Jahr durch Schenkung dem Domkapitel Gurk zufiel, welches Weitensfeld bald darauf am heutigen Standort planmäßig neu anlegte. 1871 wurden der Marktgemeinde die Katastralgemeinden Thurnhof und Zweinitz (bisher Gurk) angeschlossen. Von der 1973 neu geschaffenen Großgemeinde Weitensfeld-Flattnitz konnten sich nach einer Volksbefragung Deutsch-Griffen und Glödnitz 1991 wieder verselbständigen. Der Gemeindegemeinde wurde 1995 in „Weitensfeld im Gurktal“ geändert.

Kaiser Ferdinand verlieh am 4. Oktober 1629 dem Markt ein Wappen nach folgender Beschreibung: *... einen roten Schildt, darinnen ein Hirsch in einem grünen Feld zwischen vier Weiden Baimb gegen der rechten Seiten zum Sprung geschicket ...* Diese Urkunde ging verloren, ist aber in einer Abschrift samt Farbabbildung aus der Zeit um 1800 im Allgemeinen Verwaltungsarchiv im Österreichischen Staatsarchiv in Wien überliefert und wurde von H. G. Ströhl in seinen Städtewappen Österreich-Ungarns 1904 publiziert. Eine alte, mehrfach erneuerte Marktfahne zeigt die Farben Rot-Weiß-Grün und besitzt zwei aufgenähte Ölbilder, von denen eines den durch Weidenbäume springenden Hirsch zeigt (18. Jahrhundert). Das zweite Ölbild (eine Gebirgslandschaft mit Schloss Thurnhof im Hintergrund), das Wappen auf der Weitensfelder Freieung, das leider 1950 neu bemalt wurde, und ein erhaltener Siegelstock um 1850 zeigen den springenden Hirsch ohne Weidenbäume. Das Wappen in seiner im Salbuch festgehaltenen Form wurde der Gemeinde vom Landesarchiv bereits 1960 mit den altüberlieferten Fahnenfarben bestätigt, doch erfolgte eine urkundliche Neubescheinigung erst 1974. Die Motivwahl des springenden Hirsches dürfte redend auf eine doppelte Volksetymologie zurückgehen: einer-seits auf ein „Weidenfeld“, andererseits auf den Spruch „Hirsch, spring weit ins Feld!“ Tatsächlich deutet Kranzmayer (Ortsnamenbuch 1958) den Ortsnamen aber nach einem

erschlossenen Personennamen „Witin“.

Quelle: Wilhelm Deuer, Die Kärntner Gemeindewappen, Klagenfurt (Verlag des Kärntner Landesarchivs) 2006, 296f.